

SCHÖNEBERGER FORUM

DER WEG ZU GEWALTFREIEN KOMMUNEN:
EIN GANZHEITLICHER ANSATZ

PRAXISBEISPIEL: STADT WOLFSBURG

9. November 2021 | Peter Wagner



STADT WOLFSBURG – ZAHLEN UND FAKTEN

- 125.000 Einwohner*innen
- Beschäftigte insgesamt: 5.053
 - Kernverwaltung: 2.902 (2.096 AN / 806 Beamte)
 - Städtische Klinikum: 2.151 (2.141 AN/ 10 Beamte)
- Gesamtpersonalrat: 21 Mitglieder
- 7 örtliche Personalräte: zwischen 5 und 13 Mitgliedern
- Freistellungen insgesamt: 13,5 VZÄ und 2,7 VZÄ Verwaltungspersonal
- 6 Dezernate (Vorstandsbereiche)
- 33 Geschäftsbereiche, Ämter und Referate – dezentral organisiert
- seit Diesel-Gate stark defizitärer Haushalt
- 141,3 Mio. € Aufwendungen für aktives Personal
- 10,5 Mio. € Aufwendungen für Versorgung
- 70,8 Mio € Auszahlungen aus Investitionstätigkeit



SITUATIONSBESCHREIBUNG 2013 FF

- steigende Aggressivität insgesamt spürbar
- nahezu alle Geschäftsbereiche, Ämter und Stellen betroffen, bspw.
 - Städtische Ordnungsdienste
 - Berufsfeuerwehr
 - JobCenter
 - Hausverwaltung / Info-Dienst
 - Kfz.- und Meldewesen
 - Soziale Dienste
- ARGUS stärker eingebunden
 - ARGUS: Arbeitsschutz, Gesundheits- und Schwerbehindertenförderung



SITUATIONSBESCHREIBUNG 2013FF

- Aggressivität und Gewaltandrohung wurden nicht als Arbeitsunfälle erkannt
- Sicherheitsmechanismen nicht oder nur in geringen Umfang vorhanden
- tlw. Deeskalationstrainings
- keine technische Unterstützung (Alarmsoftware, o. ä.)
- Mitarbeitende und Führungskräfte oftmals auf sich allein gestellt
- DV Konfliktbewältigung gilt rein intern und war veraltet
- Aachener Erklärung nur bei wenigen bekannt



VON DER IDEE ZUR UMSETZUNG

- GPR forderte schon lange eine Überarbeitung der DV Konflikte
- Trainee-Programm der Stadt Wolfsburg bietet Chance für neue Wege
 - Trainee Sozialwissenschaften in Hospitation beim GPR
- Einrichtung einer AG Gewaltprävention durch GPR
 - Zusammensetzung aus Mitarbeitenden der Verwaltung und des GPR
 - Einbindung aller Dienststellenpersonalräte
 - Datenschutz
- Sichtung von Materialien zum Thema – bundesweit
 - Aachener Erklärung
 - Regelungen von JobCentern
 - Online-Recherche durch Trainee



VON DER IDEE ZUR UMSETZUNG

- Entwicklung eines Leitfadens gegen Gewalt am Arbeitsplatz
 - Fragebogen zur Erhebung von Gewaltsituationen
- Entwicklung einer Grundsatzerklärung gegen Gewalt am Arbeitsplatz
- parallel Gespräche mit Oberbürgermeister
 - volle Unterstützung
 - Einbindung der Geschäftsbereichsleitungen
- Einberufung einer gesamtstädtischen Personalversammlung
 - Input über GUV Hannover
 - Unterzeichnung Grundsatzerklärung
- Externe Vergabe eines Sicherheitsdienstes
- Erarbeitung der DA Alarmsoftware



PROBLEME – HÜRDEN - WIDERSTAND

- Fragebogen zur Aufzeichnung fand nicht überall positiven Anklang
 - Entwicklung eines „abgespeckten“ Fragebogens für Berufsfeuerwehr
- Zuständigkeiten für Alarmsoftware und Erstkontakte waren ungeklärt
 - GB Informationstechnologie blockierten den Prozess
 - Unterschiedliche Softwaresysteme und Hardware
 - Einbindung privater Endgeräte
 - Erstkontakt bei Alarm wurde durch Polizei und Berufsfeuerwehr abgelehnt
- sehr ausführliche Diskussionen zum Thema „gefühlte Sicherheit“



ERFOLGSFAKTOREN - INDIKATOREN

- sämtliche Formen von Gewalt werde als Arbeits- oder Dienstunfall angezeigt
- jährlicher Bericht im ARGUS-Steuerkreis (Arbeitsschutzausschuss)
- Fragebögen werden in der Belegschaft akzeptiert
- Alarmsoftware in den Büro's funktioniert
- Vorstand unterstützt nach wie vor
- DV Konfliktbewältigung wurde ebenfalls überarbeitet



Grundsatzerklärung gegen Gewalt am Arbeitsplatz

der Stadtverwaltung und des Klinikums Wolfsburg

Sicherheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz sind grundsätzliche Bedürfnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Gewalt am Arbeitsplatz tritt auch bei der Stadt Wolfsburg auf. Aus der direkten Arbeitssituation können sich Gewaltsituationen entwickeln, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Gewalt unterschiedlicher Form konfrontiert werden.

Gewalt jeglicher Form, von Beschimpfungen, Bedrohungen bis zu psychischen und physischen Einwirkungen, kann nicht toleriert werden. Das betrifft alle Arbeitsplätze und Bereiche.

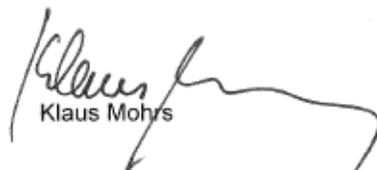
- ! **Wir tolerieren keine Gewalt**
- ! **Wir lassen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht allein, besonders nicht in Gewaltsituationen**
- ! **Wir unterstützen uns gegenseitig unter Kolleginnen und Kollegen**
- ! **Wir leiten bei Gewalthandlungen rechtliche Maßnahmen ein**

Die Grundsatzerklärung trägt zur Aufklärung des Themas bei und ist bindend für alle. Mit einem zusätzlichen Leitfaden „Umgang mit Gewalt“ und einem Fragebogen bieten wir allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Unterstützung – von Prävention bis Nachsorge – für kritische Fälle.

Wolfsburg, den *28.04.2014*

Stadt Wolfsburg

Der Oberbürgermeister


Klaus Mohys

Der Gesamtpersonalrat


Peter Wagner
Vorsitzender



Leitfaden gegen Gewalt am Arbeitsplatz

der Stadtverwaltung und des Klinikums Wolfsburg

Inhalt

1) Anlass des Leitfadens	3
2) Zielsetzung des Leitfadens	3
3) Was bedeutet Gewalt am Arbeitsplatz?	4
4) Was kann ich bei Bedrohung oder Gewalt unternehmen?	5
5) Prävention	6
6) Maßnahmen in Gewalt-Situationen	8
7) Nachsorge	9
Anlagen	12
Interne Regelungen der Stadt Wolfsburg	12
Weiterführende Informationen und Quellenverzeichnis	12
Ansprechpartner	12
Impressum	23

